

**POSTULAT** von Gabriela Winkler (FDP, Oberglatt) und Mitunterzeichnenden

betreffend Versorgung von Kantonsverwaltung und Staatsbetrieben mit erneuerbaren Energien

---

Der Regierungsrat wird eingeladen, in einem Bericht Möglichkeiten, Varianten und Kostenfolgen aufzuzeigen, wie bis zum Jahr 2020 die Infrastrukturen der Kantonsverwaltung sowie der selbstständigen und unselbstständigen Anstalten des Kantons Zürich (ZKB, ZVV usw.) den Minergie-Standard respektive massiv reduzierte energetische Verbrauchswerte erreichen und der restliche Energiebedarf so weit als möglich mit erneuerbaren Energieträgern gedeckt werden kann. Es ist dabei insbesondere zu prüfen, welche Bauten so konzipiert werden können, dass sie in ihrer Gesamtbilanz mehr Energie produzieren als verbrauchen.

Der Bericht soll auch Konsequenzen und Kostenfolgen darlegen, wenn (im Sinne eines vom Kanton initiierten Partnerschaftsprogrammes) die Gemeinden, Gemeindebetriebe sowie subventionierte Institutionen (zum Beispiel Wohnbaugenossenschaften, Spitäler, Heime usw.) im Kanton Zürich bis zum Jahr 2020 in diese Massnahmen einbezogen werden können.

Der Bericht soll ferner

- den gesamten Finanzierungsbedarf (Investitionen und Laufende Rechnung) sowie das Kosteneinsparpotenzial dieser Massnahmen aufzeigen und ermitteln,
- sich über die generellen volkswirtschaftlichen Auswirkungen solcher Massnahmen aussprechen,
- die unterschiedliche steuerliche Belastung der verschiedenen Energieträger und die dadurch resultierenden Auswirkungen darlegen und kommentieren.

Gabriela Winkler

Marcel Burlet  
Lucius Dürr  
Kurt Schreiber  
Thomas Weibel

Begründung:

Trotz der Erdölkrise 1973 hat gemäss der Schweizerischen Gesamtenergiestatistik 2001 der Erdölverbrauch insgesamt kräftig zugenommen. Dank Minergie-Standard und anderen Massnahmen bei den Bauten ist der Brennstoff-Verbrauch gesenkt worden; er nimmt aber in jüngster Zeit wieder zu. Beim Verkehr hat der Treibstoffverbrauch praktisch ununterbrochen zugenommen.

Möglichst bald müssen in unserer Volkswirtschaft deshalb erneuerbare Energien eine zentrale Rolle bei der Versorgung spielen. Die kantonale Verwaltung sowie die anderen öffentlichen Gemeinwesen und Einrichtungen in unserem Kanton könnten dabei eine wichtige Rolle spielen. Erfahrungen mit dem Grossverbraucher-Modell im Kanton Zürich sowie mit dem Energiecontracting zeigen, dass mit Energiesparmassnahmen auch Kosten drastisch

gesenkt werden können. Mit Kooperationen und Allianzen erzielen privatwirtschaftliche Unternehmen bei der Beschaffung wesentliche Einspareffekte. Gelingt es, die öffentlichen Gemeinwesen und Unternehmen mit der Herausforderung des Energiesparens und der Umstellung auf den Gebrauch erneuerbarer Energien beschaffungsseitig ebenfalls zu einer engen Kooperation zu motivieren, könnten Synergien und Einspareffekte erzielt werden.